

Gesellschaft & Soziales



Datum: 08.11.2021

Teilnehmende:

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg (Behindertenbeauftragte, Stadtentwicklungsamt, SPK), Quartiersmanagement (Flughafenstraße, Donaustraße), Kinder- und Jugendbüro Neukölln, Anwohnerin, Albert-Schweizer-Gymnasium, Kulturstiftung Schloss Britz, Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin, TU Braunschweig (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der Stadt), Malmö Universität (Institut für Stadtforschung), Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, die raumplaner

Inputvorträge

- › die raumplaner: Darlegung der Sozialdaten
- › Dr. Martin Steffens von 48 Stunden Neukölln: Hermannplatz und Umgebung als Kulturstandort

Leitfragen der Diskussion

- › Was bedeutet der Hermannplatz und sein Umfeld für Sie als Ort für Kultur, Identität und gesellschaftliches Leben?
- › Was braucht es für eine gemeinwohlorientierte Zentrumsentwicklung?
- › Was darf auf keinen Fall sein und würde einer gemeinwohlorientierten Zentrumsentwicklung entgegenstehen?

Was bedeutet der Hermannplatz und sein Umfeld für Sie als Ort für Kultur, Identität und gesellschaftliches Leben?

Der Hermannplatz ist ein Ort der Vielfalt auf verschiedenen Ebenen. Hier treffen sich Menschen unterschiedlicher Nationalität, sozialen Status und verschiedener Lebensstile. Er ist ein Ort für migrantische Vereine, die hier im öffentlichen Raum sichtbar werden, er ist Veranstaltungsort und ein Ort für Demonstrationen und Kundgebungen.

Der Hermannplatz ist **Treffpunkt!**

Gleichzeitig ist der Hermannplatz aber auch **Transitort**: hier treffen sich Hauptverkehrsachsen und Kieze, der Hermannplatz ist **Knotenpunkt** und ein Ort für tägliche Erledigungen.

Das ist besonders hervorzuheben und trägt dazu bei, dass der Hermannplatz ein Ort für Kultur, Identität und gesellschaftliches Leben ist:

- › sichtbare Selbstorganisation und Kundgebungen
- › Schutzraum für muslimische Menschen durch vorhandene Communities
- › migrantisches Zentrum (Einkaufen, Zusammenkommen)
- › zentraler Alltagsplatz, Versorgungsfunktionen
- › gute verkehrliche Anbindung
- › kein touristischer Hotspot
- › erinnert an Orte des mittleren Ostens und bietet damit Identität
- › lebendiger Ort für alle

Das erschwert gesellschaftliches und kulturelles Leben am Hermannplatz und trägt weniger zur Identitätsbildung bei:

- › Lärm, voll, chaotisch
- › schwere Orientierung
- › gefährliche verkehrliche Situation
- › Obdachlosigkeit, Drogenkonsum „ist sichtbar“
- › nicht barrierearm
- › zweckmäßig und durch wenig Begrünung geringe Aufenthaltsqualität
- › öffentlicher Diskurs und Wahrnehmung von außen



© die raumplaner





Was braucht es für eine gemeinwohlorientierte Zentrumsentwicklung?

Der Hermannplatz soll weiterhin...

- › **konsumfreier Aufenthaltsort** bleiben, an dem **Begegnungen** stattfinden und verschiedene Menschen sich artikulieren können
- › ein Ort sein, der **divers** ist und **Alltagsplatz** für jede Altersklasse sein kann
- › Räume ohne Nutzungskonflikte bieten
- › bedingungslos und niedrighschwellig zugänglich sein, dazu gehört auch eine umfassende **Barrierefreiheit**

Jene Gruppen, die den Platz heute nutzen, dürfen **nicht verdrängt** werden – auch bei einer gegebenenfalls entstehenden Baustelle sollen Routinen weitergelebt werden können. Nicht zu vergessen sind hier die unbedingte Vermeidung der Erhöhung von Mieten, sowohl für Wohnraum als auch Gewerbe!

Am Hermannplatz soll zukünftig...

- › eine **ausgewogene Einzelhandelsversorgung** vorhanden sein
- › das Warenhaus viel mehr als ein klassisches Shoppingcenter sein und **Einkaufsort für Viele** werden
- › Verknüpfungen mit **Bildungsangeboten** entstehen
- › Mehr Sicherheit für **Radfahrerinnen und Radfahrer, Fußgängerinnen und Fußgänger** gegeben sein
- › die Historie des Platzes anerkannt und gelebt werden

Wichtig ist zudem, dass der Platz auch in seinem jetzigen Zustand und Nutzung seine **Daseinsberechtigung** hat und Raum für Menschen bietet, die sonst nicht gesehen werden oder erwünscht sind. Hier gilt es auch zukünftig sicherere Räume für **Obdachlose** und Übernachtungen, aber auch sichere Orte des Drogenkonsums, zu bieten. Die Einrichtung einer Beratungsstelle bei Abhängigkeiten kann am Hermannplatz sinnvoll sein.



© die raumplaner

Hinsichtlich einer Neugestaltung des Platzes können zusätzlich neue Ansätze aus der Stadtforschung, wie rassismuskritische und dekoloniale Methoden, zur Anwendung kommen.

Was darf auf keinen Fall sein und würde einer gemeinwohlorientierten Zentrumsentwicklung entgegenstehen?

Einer gemeinwohlorientierten Zentrumsentwicklung entgegenstehen, würden:

- › **Downtrading-Prozesse** im Zusammenhang mit dem Leerstand des Karstadt-Gebäudes
- › **Aufwertungs-** und somit auch **Verdrängungsprozesse**
- › die Schaffung eines Luxuswarenhauses und die Entstehung eines „Galeriakaufhof-Platzes“, aber auch Luxuswohnungen, Büros und Casinos
- › der Bau eines monumentalen Gebäudes
- › die **Kommerzialisierung** des öffentlichen Raumes
- › ein Abschotten der hier aufeinandertreffenden Kieze

fenden Kieze

- › fehlende Aufenthaltsqualität und **Barrieren**
- › die Entstehung von **Angsträumen**

Auch eine **fehlende Wertschätzung** des Chaos an Identitäten, inklusive der vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen und Funktionen, wäre hinderlich für eine Gemeinwohlorientierung. Der Hermannplatz muss weiterhin auch Raum für Demonstrationen, aber auch ganz alltäglichen Aufenthalt bieten. Vorhandene **soziale Infrastrukturen** müssen dafür ausgebaut und zur Verfügung gestellt werden.

Schlussendlich ist **fehlende Kommunikation** ein entscheidender Punkt, der einer gemeinwohlorientierten Entwicklung entgegenstehen würde, wichtig ist also:

- › eine transparente, niedrighschwellige Beteiligung
- › eine Entwicklung mit Einbezug der Anwohnenden und anliegenden Gewerbe
- › die Vermeidung einer Überfrachtung des Platzes mit Angeboten und Erwartungen
- › der Prozess soll nicht zu einer ‚Projektivierung‘ führen

